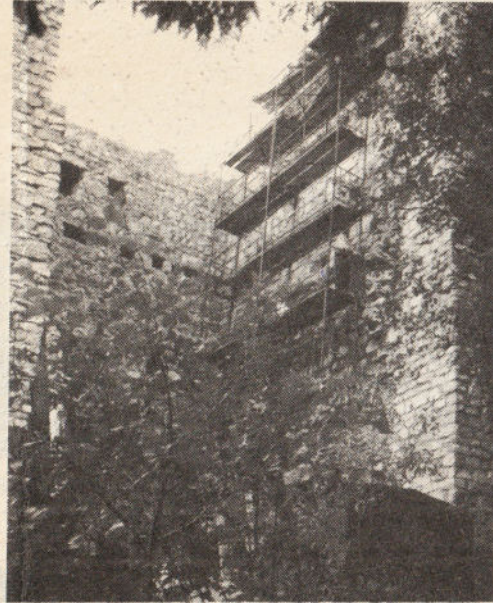




In unermüdlichem persönlichem Einsatz arbeiten diese beiden Männer und zahlreiche weitere traditionsbewußte Vilser für die Erhaltung der historischen Bauwerke. Arthur Hartmann (links) setzt sich als Obmann der „Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Ruine Vilsegg“ für die Sanierung der verfallenen Burg und der dazugehörigen Burgkirche St. Anna ein. Kommerzialrat Dr. Reinhard Schretter (rechts) ergriff 1987 die Initiative zur Renovierung der historisch wertvollen Hammerschmiede durch die Wirtschaftstreibenden der Stadt Vils.



Seit im Jahre 1939 durch einen Blitzschlag die Ostseite der Burgruine Vilsegg einstürzte, war das historische Bauwerk von Jahr zu Jahr mehr dem Verfall preisgegeben. Nun kümmern sich traditionsbewußte Vilser um die Erhaltung des noch bestehenden Mauerwerks.

umfangreichen geschichtlichen Fachwissen steht Arthur Hartmann, der Vater des weltberühmten Marathonläufers, der Interessengemeinschaft als Obmann vor. Ohne die Mithilfe der Bevölkerung wäre allerdings derartigen Projekten kein Erfolg beschieden, doch sind die Vilser für ihren Zusammenhalt bekannt.

Dieselbe Gesinnung zeigte sich einige Jahre später, als 1987 auf Initiative von Kommerzialrat Dr. Reinhard Schretter die Wirtschaftstreibenden der Stadt Vils beschlossen, die Hammerschmiede zu renovieren. Obwohl unabhängig von der Sanierung der Burgruine bedienten sich die Wirtschaftstreibenden ebenfalls der Institution der „Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Ruine Vilsegg“, um bei öffentlichen Stellen auch für ihr Projekt Unterstützung zu erhalten. Mit dieser und ebenfalls mit privaten Spenden sowie persönlichem Arbeitseinsatz kann nun, zwei Jahre später, der antiquarische Gewerbebetrieb wieder seine Bestimmung erfüllen. Natürlich nicht für gewerbliche Zwecke, denn so altmodisch zu produzieren könnte sich heutzutage kaum mehr jemand leisten. Aber wie werden Einheimische und Touristen staunen, wenn sich in Bälde die Schleusen öffnen, die Mühlräder zu drehen beginnen und die gewaltigen Hämmer donnernd von einst erzählen. Feuer in der riesigen Esse wird die dunkle Werkstatt schaurig schön erleuchten und ein Blick aus dem Fenster auf die renovierte Burgruine Vilsegg wird für kurze Zeit vergessen lassen, daß wir bereits im 20. Jahrhundert leben. Eleonore Höbart

Außerferner Ruinen und erhaltenswerte historische Bauwerke

Burgruine Vilsegg - St. Anna Kirche - Hammerschmiede

Drei erhaltenswerte und für die Tradition der liebenswürdigen Kleintadt wichtig und wertvollen Bauwerke sind die Burgruine Vilsegg, die am Fuße des Burghügels erbaute St. Anna Kirche und die Hammerschmiede gleich vis à vis. Die historische Verbindung zwischen Burg, Kirche und Schmiede reicht über viele Jahrhunderte in jene Zeit zurück, als die Freiherren von Hohenegg auf der stattlichen Burg residierten.

Erster Herrscher über Vils war Peter von Hohenegg (1313 - 1395), dessen Sohn Andreas mit seiner Gattin Margareth im Todesjahr des Vaters in Vils eine selbständige Pfarre stiftete. Der Ursprung der Kirche „zu Unserer Lieben frau Maria“ ist aber erheblich älter.

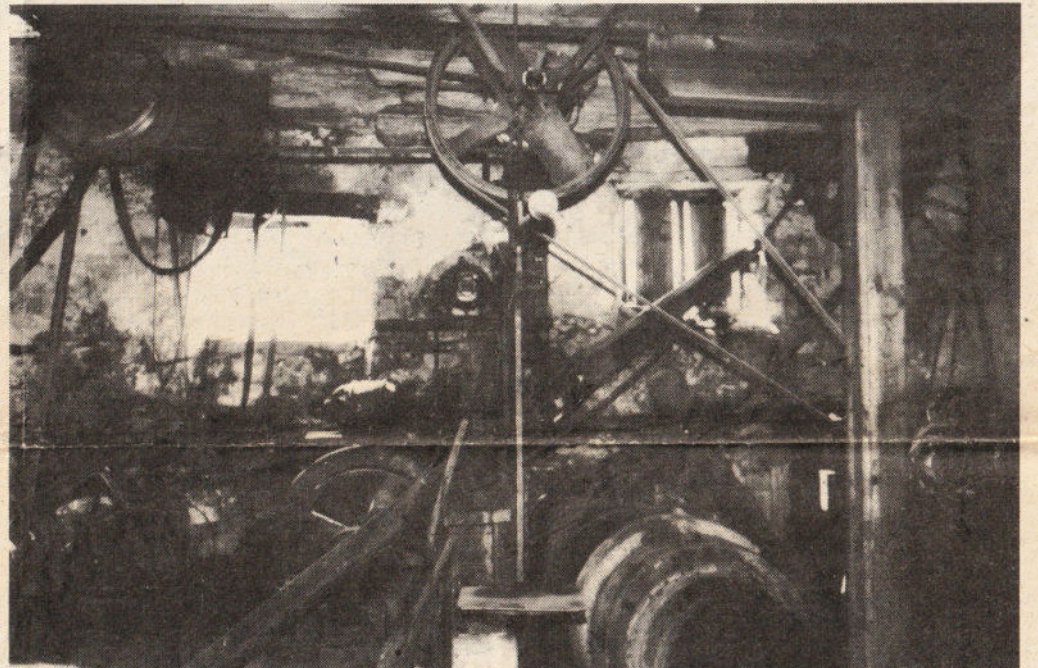
Die St. Anna Kapelle ist 1506 von den Brüdern Andreas II und Matthias von Hohenegg mit Hilfe der Stadt Vils neu erbaut worden. Ihr Ursprung reicht ebenfalls sehr weit, nämlich bis in's 12. Jahrhundert zurück. Im 17. Jahrhundert war in der St. Anna Kapelle ein eigener Kaplan tätig, der die jungen Ritter von Hohenegg zu unterrichten hatte.

Der letzte Spross dieses traditionsreichen Adelsgeschlechtes war Johann Franz von Hohenegg, der erbenlos am 16. Juni 1671 starb. Die baufällig gewordene Burg soll aber bereits von dessen Urgroßvater Johannes verlassen worden sein, der sodann in die Stadt zog, wo er 1544 verstarb. Anderslautende Aussagen finden sich in dem Buch „Die Burgen Tirols“ wo es heißt, daß die Burg 1709 noch bewohnt war, aber bereits 1774 in die Anichkarte von Tirol als Ruine eingezeichnet wurde.

Ebenfalls den Freiherrn von Hohenegg diente die Hammerschmiede, die in schriftlichen Überlieferungen auch als Waffenschmiede bezeichnet wird.

Die Idee zur Erhaltung der drei historischen Bauwerke kam erstmals in den 1970er

Jahren auf und gleich begannen sich zahlreiche traditionsbewußte und ideell gesinnte Vilser uneigennützig an der Durchführung zu beteiligen. Bereits in den Jahren 1979/80 konnte mit Zuschüssen vom Bundesdenkmalamt, von der Gemeinde und mit dankenswerterweise großzügigen Spenden aus der Bevölkerung die Kirche renoviert werden. Als im darauffolgenden Jahr die Burgruine Vilsegg als nächstes Sanierungsprojekt zur Debatte stand, entschloß man sich, zur Erleichterung der weiteren Finanzierung und organisatorischen Durchführung einen Verein als offizielle Institution zu gründen. Der „Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Ruine vilsegg“ gehören gegenwärtig ca. 50 bis 60 Mitglieder aus dem Raum Vils an, deren oberste und uneigennützigste Zielsetzung die Erhaltung der historischen Burgruine ist. Mit unermüdlichem persönlichem Einsatz und seinem



Noch vor ca. 25 Jahren wurde an diesen Maschinen in der Vilser Hammerschmiede gewerblich gearbeitet. Nun wurde der antiquarische Betrieb renoviert und das Außerfern um ein weiteres originelles Museum bereichert.